

**Von:** proskenion Stiftung [<mailto:mail@proskenion.de>]  
**Gesendet:** Donnerstag, 23. April 2020 17:07  
**An:** '[leser-blz@berlinerverlag.com](mailto:leser-blz@berlinerverlag.com)'  
**Betreff:** Staatliche Ballettschule Berlin

Sehr geehrte Frau Walter,  
Sehr geehrtes Redaktionsteam der Berliner Zeitung,

mit großem Interesse habe ich heute Ihren Leitartikel auf der Seite 3 zu den Vorwürfen an der „Staatlichen Ballettschule Berlin“ gelesen.

ENDLICH kann man nur aufschreien: Sie, sehr geehrte Frau Walter, verpflichten sich einem professionellen Journalismus und machen sich die (eigentlich selbstverständliche) Mühe seriös zu recherchieren. Dabei bedienen Sie sich Quellen, die etlichen anderen Redaktionen ebenfalls vorliegen, hinterfragen ordnen ein und können nun eine andere Perspektive zu den Vorwürfen einnehmen.

Es wäre so wünschenswert, wenn dieser Artikel der Beginn einer objektiven und neutralen Aufklärung der Vorwürfe ist, ob das seelische und körperliche Wohl von Schülerinnen und Schülern der Ballettschule unzureichend geschützt wurde.

Seit Jahren besuchen Kuratorium, Preisjurs, Stipendiaten und Freunde der ‚proskenion Stiftung‘ regelmäßig die ‚Staatliche Ballettschule Berlin‘, in dieser Zeit wurden Preisträger gekürt, Gespräche mit Lehrern und Schülern geführt, in Unterrichten und Proben hospitiert. In der Regel konnten wir aufgrund des uns entgegengebrachten Vertrauens dieses ohne die Anwesenheit von uns begleitenden Lehrkräften oder der Schulleitung tun.

Mit großer Verwunderung nehmen wir die jetzigen Anschuldigungen wahr, die sich in keiner Weise mit den durchweg positiven Beschreibungen decken, die wir in Porträts über Schüler und Preisträger erhalten haben.

Darüber hinaus haben wir in all den Jahren unserer Arbeit eine stets offene und transparente Gastfreundschaft genießen dürfen, wie es für eine solche Ausbildungsschule wirklich selten ist. In Gesprächen beispielsweise mit Prof. Dr. Stabel, Prof. Gregor Seyffert oder Olaf Höfer wurde stets darauf hingewiesen wie wichtig ein sensibler und verantwortungsvoller Umgang mit den Schülern ist.

Selbstverständlich müssen die vorgebrachten Vorwürfe ernst genommen und umfassend aufgeklärt werden, auch wenn sie anonym sind. Das ist man den Schülerinnen und Schülern schuldig.

Gleichwohl muss die Aufklärung auf Basis von Fakten durchgeführt werden, denn auch eine Eliteschule wie die ‚Staatliche Ballettschule Berlin‘ hat ein Recht auf objektive Berichterstattung, jenseits einer den Skandal witternden Einseitigkeit vieler anderer Medien (allen voran leider der öffentlich-rechtliche rbb).

Zudem scheint vor allem aufgrund von unprofessionellen und provinziellen Entscheidungen der Berliner Bildungs- und Kulturpolitik eine weltweit zu den führenden Ballett- und Tanzausbildungsstätten gehörende Institution in ihrem Bestand mehr als gefährdet zu sein.

Für Ihre Arbeit, die die Aufklärung der Situation an der die ‚Staatliche Ballettschule Berlin‘ hoffentlich ein Stück voran bringt, danke ich Ihnen sehr.

Mit besten Grüßen  
Dr. Lars Göhmann  
(Kuratoriumsvorsitzender)